

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 330.

Mittwoch, den 25. November.

1840.

Die Leipziger Gasbeleuchtungs-Anstalt.

Nachdem die Anlage der Leipziger Gasbeleuchtungs-Anstalt so weit vorgeschritten war, daß ein Theil der Stadt, welche bis dahin durch 273 Oellaternen erleuchtet wurde, durch Gas erleuchtet werden konnte, so wurden am 4. Sept. 1838, als am Constitutionsfeste, zum ersten Male der Markt, die Katharinenstraße, ein Theil des Brühls, die Halle'sche und die Serbergasse durch Gaslaternen erleuchtet, und zugleich mit der weitem Einrichtung der Straßenbeleuchtung fortgeföhren, so daß am 31. Dec. 1838 136, am 31. Dec. 1839 543 und am 31. Oct. dieses Jahres 720 Gaslaternen in der Stadt und den Vorstädten Leppigs brannten.

Die Einrichtung der Straßenbeleuchtung ist nunmehr in soweit beendigt, daß, sobald der dritte und größte Gasometer, welcher seiner Vollendung nahe ist, gefüllt werden kann, die noch in einigen Theilen der Vorstadt brennenden Oellaternen verschwinden, und dagegen die noch fehlenden Gaslaternen angezündet werden können, und werden dann in der Stadt und deren Vorstädten 860 Gaslaternen brennen.

Die zeitherige Gasbeleuchtung der Stadt und vieler Privaten wurde durch 2 Gasometer, welche zusammen 24,000 Cubikfuß fassen, aber für den nunmehrigen Gasbedarf der Stadt und der Privaten nicht mehr ausreichen, bestritten. Die Erbauung eines dritten Gasometers wurde daher nothwendig, und um mit dessen Anwendung nicht allein den gegenwärtigen, sondern auch zugleich den künftigen Gasbedarf, bei dem vorauszu sehenden Zutritte zahlreicher Privaten, ohne Erbauung eines 4. Gasometers genügen zu können, wurde ein sogenannter Doppelgasometer erbaut, welcher 40,000 Cubikfuß fassen kann, und kann die Leipziger Gasbeleuchtungs-Anstalt künftig durch Anwendung aller 3 Gasometer, welche zusammen 64,000 Cubikfuß Gas fassen, erforderlichen Falles jährlich 25 Millionen Cubikfuß Gas fabriciren und liefern.

In den letzten 4 Monaten des Jahres 1838 hat die Anstalt 1,154,625, im Jahre 1839 4,957,875, zusammen 6,112,500 Cubikfuß Gas fabricirt, von welchem Quantum die Privatbeleuchtung 1,980,000 und die Stadtbeleuchtung 4,132,500 erforderte. In gegenwärtigem Jahre wird die Anstalt circa 12 Millionen Cubikfuß und im nächsten Jahre mindestens 16 Millionen Cubikfuß zu liefern haben.

Ob schon die Leipziger Gasbeleuchtungs-Anstalt sich in Betreff der Einkaufspreise der Steinkohlen, des Elements des Leuchtgases, wegen Entfernung der Kohlengruben und des dadurch verursachten theuern Landtransportes, in weit

ungünstigeren Verhältnissen als fast alle anderen Gasbeleuchtungs-Anstalten Deutschlands befindet und z. B. 2½ mal so viel für den Scheffel Zwickauer Steinkohlen bezahlen muß, als die Dresdner Gasbeleuchtungs-Anstalt für dortige Steinkohle bezahlt, so bestrebt sich solche, demungeachtet fortwährend nicht allein ein schönes, helles, reines Kohlen-Leuchtgas zu liefern, in welcher Hinsicht solche auch bis jetzt noch von keiner andern Gasbeleuchtungs-Anstalt übertroffen, und von mancher nicht erreicht wird, sondern auch, trotz der hohen Steinkohlenpreise, den Privat-Gasabnehmern durch möglichst billigen Gaspreis eine möglichst billige Beleuchtung zu gewähren.

Es ist nämlich eine durch vielfältige angestellte Experimente und Vergleichen mit und ohne Photometer festgestellte Thatsache, daß Gasbeleuchtung, wenn 1000 Cubikfuß Gas mit drei Thalern bezahlt werden, bei einer völlig gleichen Licht-Intensität der verschiedenen Beleuchtungen nicht allein billiger als jede Art der Beleuchtung durch Spermaceti, Wachs- oder Talglichter, sondern auch merklich billiger als die Oelbeleuchtung, wenn der Centner Oel mit 12 Thalern bezahlt wird, und daß, wenn der Preis des Oels auf 13, 14 oder 15 Thlr. steigt, die Ersparniß durch Gasbeleuchtung sehr auffallend hervortritt.

Es ist aber durch die Anlage der Gasbeleuchtungs-Anstalt nicht allein dieser Vortheil für Leipzig gewonnen, sondern verschafft dieser Anstalt dem Publicum bei den immer mehr steigenden Holzpreisen, durch die Production guter Coke's, welche sich als ein billigeres Feuerungsmaterial zum Heizen und anderen häuslichen Feuerungsbedarf sehr wohl eignen und zu manchen Zwecken den Stein- und Holzkohlen vorgezogen werden, einen nicht minder wesentlichen Vortheil.

Die Anstalt liefert dem Publicum im Laufe dieses Jahres gegen 12,000 Scheffel Coke und wird im Laufe des nächsten schon gegen 20,000 Scheffel liefern, da die Production von Coke sich, im gleichen Verhältniß der sich mehr und mehr verbreitenden Gasbeleuchtung, stets mehren wird.

Die fortwährende Erschließung neuer und mächtiger Steinkohlenlager im Zwickauer Kohlengebirge läßt voraussehen, daß eine merkliche Ermäßigung der Steinkohlenpreise daselbst eintreten wird, und sollte eine Eisenbahn Zwickau mit Leipzig verbinden, und sich dadurch die Transportkosten der Steinkohlen ermäßigen, so würde, abgesehen von andern wohlthätigen Folgen für Leipzig, auch dessen Gasbeleuchtungs-Anstalt dadurch in den Stand gesetzt werden, die Preise des Gases zu ermäßigen.

Durch gewonnene Uebung sind hiesige Schlossermeister nun mehr in den Stand gesetzt, die Gasbeleuchtungs-Einrichtungen merklich billiger, als es früher möglich war, herzustellen, und dürften daher auch in dieser Beziehung sich die Privaten mehr und mehr veranlaßt sehen, von der zeitherigen Beleuchtung zu der ungleich schönern und zugleich billigeren Gasbeleuchtung überzugehen.

Den Kölner Dom betreffend.

*Wotto. Sie sollen ihn nicht haben —
So lang sich hohe Dome
In seinem Spiegel sehn. —*

Es sind in d. Bl. vor Kurzem, bei Veranlassung des Streites über Cognac und Rheinlieb, so erfreuliche, theils gemeindeutsches Volksgefühl verrathende, theils die vaterländische Gesinnung der mit Unrecht häufig der Franzosen-Zuneigung angeklagten Einwohner Kölns mit Wärme in Schutz nehmende Stimmen laut geworden, daß man die Voraussetzung wagen darf, es möchte nicht wenigen unter Leipzigs wackern und gebildeten Bewohnern willkommen sein, auf drei kleine, das hehrste, ehrwürdigste Denkmal echt deutscher Baukunst, den Dom zu Köln, betreffende Hefstchen aufmerksam gemacht zu werden. Sie enthalten die Geschichte der Entstehung dieses herrlichen Tempels bis zur Stockung des Baues und deren Ursachen, nebst Abbildungen des Grundrisses der Vorder- und Seitenansicht nach dem ursprünglichen Plane. An diese schließt sich die Erzählung der neuesten Epoche, nämlich die Beschreibung des Zustandes am Ende der französischen Herrschaft und der, unter der preussischen Regierung bewerkstelligten enormen, mit vieler Geschicklichkeit und Aufopferung ausgeführten Restaurationen des unbeschreiblich majestätischen Chores, des einzigen Theiles der Kirche, der vollendet auf uns gekommen ist. Auch in Bezug auf diesen Zeitabschnitt vermitteln gefällige Bilderbeilagen eine dem Maßstabe nach möglichst getreue Anschauung. Kurz, Vergangenheit, Gegenwart und, so weit Wünsche und Hoffnungen reichen, auch die Zukunft der Kathedrale gleiten an der Hand eines gefälligen Darstellers vor unsern Augen gleichsam als lebende Bilder vorüber.

Die Hefstchen haben sich durch einen Zufall, dessen Erzählung nicht zur Sache gehört, hierher, in die Hände eines Privatmannes, gewissermaßen verlaufen. Ihre eigentliche Bestimmung ist, denjenigen Bewohnern Rheinlands und Westphalens, welche die Restauration des Domes durch jährliche Beiträge unterstützen, eine zur Fortsteuer aufmunternde Rechenschaft von der Verwendung der gereichten Gaben und der fortschreitenden Wiederherstellung des Tempels zu geben. Der Wunsch aber, auch in andern Gegenden Deutschlands ihren Absatz verbreitet zu sehen, und so dem Baufond einigen Zuschuß und dem Unternehmen überhaupt einen größern Kreis von Freunden und Förderern zu erwerben, ist ein gewiß nur gut zu heißender, ein freundlicher Berücksichtigung zu empfehlender. Ja, es wird in den Broschüren der Gesamtheit deutscher Volksstämme sogar recht eindringlich ans Herz gelegt, den Fortbau dieses am vollendetsten und großartigsten gedachten Werkes deutschen Baustyles zu einem Ehrenpunkte unseres Volksgefühls zu erheben und zu diesem Ende in passenden Kreisen Dombauvereine zu errichten. Dahin dürfte

es nun bei der leidigen Getheiltheit vaterländischer Interessen jetzt schon schwerlich kommen, namentlich nicht hier in dem urprotestantischen Sachsen, und es muß daher noch regerer Entwicklung eines einigen hochherzigen Nationalgefühls in der Folgezeit überlassen bleiben, dieses an Ideenfülle, an Pracht, an kunstreich geformter Masse gleich großartige Wunderwerk, als einen, sich mit ernster Würde in die Wolken erhebenden sichtbaren Ausdruck jenes Gefühls ergreifen und mit deutscher Beharrlichkeit ausführen zu sehen. Immerhin aber dürfte der gegenwärtige Augenblick, wo in unserer Stadt das aus dem Schooße Kölns hervorgegangene Rheinlieb der nationalen Richtung einen so lebhaften Schwung gegeben, der ange deutete Zufall dem zur Thatbewährung stets bereitwilligen Vaterlands- und Kunstfreunde ein gerade erwünschter sein, für die schönste der von Menschenhänden geschaffenen Bieder, des vorzugsweise „der Deutsche“ genannten Stromes, ein kleines Opfer darbringen, um so dazu beitragen zu können, die Sympathie zunächst mit dessen Anwohnern, den gebornen Wächtern unsers freien deutschen Rheines, überhaupt aber unter allen germanischen Volksgenossen noch inniger und fester zu knüpfen. Gewiß würde ein solches Streben allenthalben die erfreulichste Anerkennung finden und vielleicht, wenigstens in den vorherrschend katholischen Theilen des Vaterlandes, zur Bildung von Dombauvereinen hin und wieder Veranlassung geben. Jedenfalls würde die Auffassung der Sache aus dem Gesichtspuncte von Religionsverhältnissen ganz abstrahirender Vaterlands- und Kunstliebe verdienen, ein schöner, redender Beweis von echt evangelischer Geistesfreiheit unter Leipzigs Bewohnern genannt und in gleiche Parallele gestellt zu werden mit den hochherzigen Gesinnungen des erhabenen Beschüfers unsers Glaubens, des geistreichen und begeisterten Vorkämpfers und Beschirmers deutscher Nationalität, unter dessen mächtigem Scepter der vielbesungene Strom an jenem Sinnbilde der Größe früherer Zeiten majestätisch vorüberwallt. Zwar hat dieser erhabene Monarch bekanntlich selbst die schöne Idee, den Kölner Dom nach Kräften seiner Vollendung entgegen zu führen; aber neben den mannigfaltigen sonstigen Zwecken der Wissenschaft, der Humanität, des Staats u. s. w., deren gleichmäßig treuer Pflege er sich nicht entziehen kann, sind sogar die ihm zu Gebote stehenden Mittel für ein so riesenartiges Unternehmen zu schwach. Auch erstrecken sich, wie verlautet, selbst die kühnsten Wünsche dieses edlen Fürsten nicht bis auf den Angriff der beiden Thürme, ohne welche der Bau immer nur ein Stückwerk bleibt. Nur mit ausdauerndem, deutschem Gemeingeiste kann man hoffen, das die mannigfaltigsten Beziehungen umfassende, würdigste Denkmal, welches die Nation sich selbst setzen kann, dereinst vollendet zu sehen, und so seien denn die Hefstchen denjenigen, welche Trieb und Beruf in sich fühlen, diesem schönen Ziele vorzuarbeiten, mit freundlicher Zuversicht dargeboten. Sie sind bei Herrn Stadtrath Friedrich Fleischer, welcher den Debit gratis zu übernehmen die Güte gehabt, zusammen für den Nettopreis von 12 Gr., wodurch jedoch der Bereitwilligkeit patriotisch gesinnter Kunstfreunde keine Schranke gesetzt sein soll, unter dem Titel: „Ueber den Dom zu Köln“, zu haben. Hefstchen 1 und 2 sind zusammengebunden. Von dem

Resultate wird nach Befinden zu seiner Zeit Kunde gegeben werden.

Allgemeine Privat-Pensionsanstalt für Witwen und Waisen.

Unter dieser Firma hat sich in Cassel ein Institut gegründet, welches einem in diesem Lande und wohl auch manchem andern gefühlten Mangel abhelfen soll.

Nach den uns vorliegenden Statuten desselben sind alle Personen männlichen Geschlechts ohne Unterschied der Religion und des Standes, welche das 45. Lebensjahr noch nicht zurückgelegt haben (siehe jedoch §. 29) zur Ausnahme in diese auf Gegenseitigkeit und Dessenlichkeit gegründete Anstalt befähigt.

Es bestehen nach 8 Classen die Beiträge monatlich in preuß. Cour:

a. für die 1. Cl. in 2 Thlr. — Gr.	e. für d. 5. Cl. in — Thlr. 12 Gr.
b. : : 2. : : 1 : : 12 : :	f. : : 6. : : — : : 8 : :
c. : : 3. : : 1 : : — : :	g. : : 7. : : — : : 6 : :
d. : : 4. : : — : : 16 : :	h. : : 8. : : — : : 4 : :

Wer bei seinem Eintritt das 30. Lebensjahr überschritten, muß von diesem Zeitpunkt an die Beiträge der gewählten Classen nachzahlen (siehe jedoch §. 29); eben so müssen Nachschüsse in angemessenen Fristen entrichtet werden, wenn die Frau 10 und mehre Jahre jünger ist als der Mann.

Da zur völligen Sicherung der Nachhaltigkeit dieser Anstalt die Bildung eines unangreiflichen Capitalfonds vom 30fachen Betrage der gewöhnlichen jährlichen Beiträge unumgänglich notwendig ist, so soll hierauf ernstlich Bedacht genommen und bis zur Erlangung dieses Capitalfonds in den nächsten 20 Jahren mindestens die Hälfte, von da aber mindestens ein Viertel der gesamten Jahres-Einnahme capitalisirt werden.

Die Pensionen werden deshalb vorerst auf das Sechsfache der jährlichen Beiträge bestimmt und es betragen solche demnach monatlich

a. für d. 1. Classe 12 Thlr. — Gr.	e. für d. 5. Classe 3 Thlr. — Gr.
b. : : 2. : : 9 : : — : :	f. : : 6. : : 2 : : — : :
c. : : 3. : : 6 : : — : :	g. : : 7. : : 1 : : 12 : :
d. : : 4. : : 4 : : — : :	h. : : 8. : : 1 : : — : :

Auf die Pension ist zunächst die Witwe und beziehungsweise die geschiedene Ehefrau berechtigt. Ist eine solche nicht vorhanden, oder geht sie eine andere Heirath ein und sind eheliche Kinder vom verstorbenen Theilhaber hinterlassen worden, so treten diese an die Stelle Jener, erhalten die Pension bis zum zurückgelegten 20. Lebensjahre und zwar bei mehreren des Jüngsten von ihnen dergestalt, daß, wenn eines derselben abgeht, der hiermit erledigte Theil der Pension den übrigen Geschwistern zuwächst. Einer einzelnen Waise wird jedoch stets nur die Hälfte der ordnungsmäßigen Pension verabreicht. Zum Genus der vollen Pension ist die Mitgliedschaft von 5 Jahren bedingt; stirbt ein Theilhaber früher, so müssen bis zur Erfüllung dieses Zeitraums die Beiträge von der Witwe beziehungsweise von den Waisen fort entrichtet werden und genießen dieselben sofort doch dergestalt die Pension, daß sie binnen des doppelten Zeitraums, welcher an der 5jährigen Beitragszeit beim Tode des Mannes fehlte, nur die Hälfte der in §. 16 für sie in Aussicht gestellten Beträge erhalten.

Auf diese halbe Pension werden dann die noch zu entrichtenden Beiträge und etwaige Rückstände in Abzug gebracht.

Solchen Witwen, bezüglich Waisen, deren Pension weder für Rückstände, Nachzahlungen u. verhaftet ist, kann auf Verlangen zur Befreiung der Reichenkosten alsbald ein Vor-schuss auf die Pension geleistet werden, welcher jedoch einen einjährigen Pensionsbetrag und in den höhern Classen die Summe von 48 Thlr. nicht übersteigen soll.

Die Verwaltung des Instituts wird von 5 Directoren, denen ein Ausschuss, sämmtlich aus den Mitgliedern der Anstalt gewählt, zur Seite steht, unentgeltlich besorgt und scheidet alljährlich nach der Reihenfolge ein Mitglied aus beiden Vorständen aus.

Der jährliche Rechnungsabschluss wird der Generalversammlung vorgelegt und durch die Provincialwochenblätter veröffentlicht.

Vorübergehende Bestimmung. Für den Eintritt im Stiftungsjahre 1840 wird festgestellt, daß die Theilnehmer, welche das 35. Lebensjahr noch nicht beendigt haben, von jeder Nachzahlung befreit bleiben; Personen, welche alsdann das 45. Lebensjahr noch nicht beendigt haben, vom Beginne des 36. Lebensjahres an bis zum beendigten 40. nur die Hälfte und vom Beginne des 41. bis zum beendigten 45. Jahre drei Viertel der Beiträge in der von ihnen gewählten Classe nachzahlen sollen.

Auch werden bis Ende Decembers 1840 ausnahmsweise noch Personen von 45. bis einschließlich 55. Lebensjahre aufgenommen.

Böhns Kartoffellied.

Vor einiger Zeit ward in einem vielgelesenen öffentlichen Blatte behauptet, es sei zu Ehren der Kartoffeln noch kein Lied erklingen und der Einsender wollte deshalb nachstehendes, beim Kartoffeljubiläum im Pelican im Jahre 1817 gesungenes Gedicht, schon damals bekannt machen, ließ es aber aus der Acht. Vielleicht wird es jetzt nicht ganz unwillkommen erscheinen und er bemerkt dabei bloß, daß es den, vor mehreren Jahren verstorbenen Herrn Amtöverweser Böhn, in Leipzig, zum Verfasser hat.

Mel. Wo Kraft und Muth u.

Seit hundert Jahren seh'n in Deutschlands Reichen
Wir reichlich eine fremde Frucht nun blüh'n;
Seht, ihre Sträucher tragen Sachsens Zeichen,
Sie blüh'n in Sachsens Farbe — weiß und grün.
Und diese Sträucher schmiegen,
Wenn sie auch Stürme wiegen,
Sich Zweig an Zweig und halten fest zusammen,
Wie Männer, die aus Sachsen-Blute stammen.

Die Aehre, die sich bläht im goldnen Glanze,
Der hohe Baum, den reich der Lenz belaubt,
Erheben über diese kleine Pflanze
In ihrer Pracht und Größe zwar ihr Haupt,
Doch wenn die wilden Regen
Die Aehren niederlegen,

Wenn Stürme Eichen aus den Wurzeln drehen,
Bleibt unverfehrt das kleine Pflänzchen stehen.

Bleibt unverfehrt das kleine Pflänzchen stehen,
Weil es getreu am Nachbarpflänzchen hält,
Weil es nicht strebt, zu hoch emporzugehen,
Erfahrung lehrt; — wer allzu hoch steigt, fällt. —

Was klein und machtlos scheint,
Kann, wenn es sich vereinet
Und standhaft trägt des wilden Sturms Beschwerden,
Gebeugt zwar, — doch nicht ganz vernichtet werden.

Und dieses kleine, nied're Pflänzchen bringet
Die Frucht hervor, die unermesslich nützt,
Die, wenn der Aehre Segen nicht gelingt,
Den Armen vor des Hungers Qualen schützt,
Die selbst in rauhen Zonen
Der kahlen Berge Kronen,
Die nie ein Erntekranz von Aehren schmücket,
Doch auch mit einem Ernte-Tag beglückt.

Die schöne Frucht, die zu der Armuth Besten
Der reiche Schoos der Erde uns bescheert,
Und die der Schwelger selbst bei seinen Festen
Als einen Leckerbissen manchmal ehrt,

Die Segen nur verbreitet,
Die vielfach zubereitet
Auch unsern Tisch heut mannigfaltig schmücket
Und uns bei ihrem Jubelfest erquicket.

So laßt uns denn die Frucht erheben
Und danket Gott, daß er der Welt sie gab!
Preist hoch den Mann, der Deutschland sie gegeben!
Laut donn're unser Loblied in sein Grab!

Laßt alle Gläser schallen; —
Er hör' in Edens Hallen,
Daß wir noch heut' von Herzen ihn verehren
Und dankbar ihm jetzt unsre Becher leeren!

Der Herr der Welt, der liebeich unserm Leben
Nur Heil und Segen suchet zu verleih'n,
Mag dieser Frucht noch lange Segen geben,
Er schenk' ihr huldvoll Jahr für Jahr Gedeih'n!

Sie blüh' in üpp'gen Zweigen
Noch lang' wie Sachsens Zeichen,
Für das so feurig unsre Herzen glühen!
Und immer mög' auch unser Sachsen blühen!

Doch, Brüder wisset, wackern Sachsen ziemet
Kein Lied, das nicht auch unsers Königs denkt,
Kein Lied, das nicht auch den Gerechten rühmet:
Er ist es, der uns alles Gute schenkt.

Drum laßt uns Ihn erheben!
Hoch soll der Gute leben!
Laßt unser Lied mit dem Gebet uns enden: —
Vertrau' uns, Gott, lang' Seinen Vaterhänden!

Zur Notiz.

Unter den vielen erschienenen Compositionen des bekann-
ten Cölnner Rheinliedes scheint sich besonders die von Gustav
Kain den Weg zur Popularität zu bahnen; wie wir hören,
wird sie auch schon von Musikchören öffentlich aufgeführt,
und laut Planet hat die Leipziger Verlagsbandlung schon
an 3000 Exemplare am Plage verkauft.

Redacteur: D. Bretschel.

Edictal = Citation.

Nachdem von den unterzeichneten Gerichten zu dem Ver-
mögen des Instrumentmachers Johann George Langer-
wisch der Concursoeröffnung und
der 21. December 1840

zum Liquidationstermine anberaumt worden ist, so werden
alle bekannte und unbekante Gläubiger des ernannten Ge-
meinschuldners hiermit geladen, daß sie gedachten Tages Vor-
mittags 10 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle zur Pfllegung der
Güte und da möglich zur Treffung eines Vergleiches, auch
zur Angabe und Bescheinigung ihrer Forderungen, unter der
Verwarnung, daß diejenigen, welche außen bleiben, oder ihre
Forderungen nicht gehörig angeben und bescheinigen, für aus-
geschlossen von der Theilnahme an der Concursoeröffnung und
der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand
für verlustig, diejenigen aber, welche zwar erscheinen, jedoch
ob sie den Vergleich annehmen wollen, oder nicht, sich deut-
lich nicht erklären, für einwilligend werden erachtet werden,
entweder in Person oder durch hinlänglich legitimirte, die
Auswärtigen aber durch gerichtlich bestellte Bevollmächtigte
gebührend erscheinen; in Entstehung eines Vergleiches darüber
mit dem verpflichteten Curator litis sowohl über die Priori-
tät ihrer Forderungen und Ansprüche unter sich innerhalb der
gesetzlichen Fristen in abwechselnden Sähen verfahren und

den 18. Januar 1841

der Publication eines Präklusivbescheides wegen der Außen-
gebliebenen, womit Mittags 12 Uhr in contumaciam ver-
fahren werden wird, so wie

den 8. Februar 1841

der Introtulation der Acten zur Abfassung eines Locationsbeschei-
des oder Versendung derselben zur Einholung eines Locationsur-
theils gewärtig sein, die auswärtigen Gläubiger aber zur Annahme
künftiger Citationen Bevollmächtigte in hiesigen Gerichten be-
stellen sollen. Kleinschocher, den 7. September 1840.

Herrlich Förstersche Gerichte allda.
D. Küling, S. D.

Theater der Stadt Leipzig.

Mittwoch den 25. November: Don Juan, heroisch-
komische Oper von Mozart. Don Juan — Herr Scharpff, —
als Gast.

Kunst- und Gewerbe-Verein. Vorstand. Ver-
sammlung. Donnerstag den 26. November 1840, Abends
7 Uhr.

Karte von Syrien,

mit Berücksichtigung des Kriegsschauplatzes, Preis 2 Gr.,
ist erschienen im

geogr. und lithogr. Institut von D. C. Apelt,
Reichsstr. Nr. 3.

* Um einem öfters gegen mich ausgesprochenen Wunsche
zu genügen, bin ich bereit, während dieses Winters Töch-
tern, welche schon confirmirt sind, höhern Unterricht in
den Wahrheiten der christlichen Religion zu er-
theilen, und erbitte mir die Anzeige der Theilnahme an diesen
religiösen Unterredungen bis zum 1. December.

Auch an dem für die nächste Confirmation vorbereitenden
Religions-Unterrichte können noch einige Töchter Theil neh-
men, welche nicht schon eine der hiesigen öffentlichen Schulen
besuchen.
D. Fischer, Archidiaf.

* Alle Arten Haararbeiten, als: Uhr- und Fingerring-
bänder, Brochen, Ohrgehänge u. s. w. werden nach den
neuesten Modells gefertigt: Thomaskirchhof Nr. 15/102.

Neue Kaffeebereitung vom Chemiker Heinrich Schilling,
wohnhaft: Serbergasse Nr. 1103, 2. Etage.

Ich beehre mich hiermit einem verehrungswürdigen Publicum
die ergabenste Anzeige zu machen, daß ich eine neue Me-
thode, wie man auf die einfachste und bequemste, aber zweck-
mäßigste Weise, binnen einigen Minuten und von gewöhn-
lichen Bohnen, selbst von geringer Quantität und ohne Zusat-
z, sowohl auf Feuer von Holz oder Kohlen, wie auch
mittels Spiritus, bei Anwendung meines Apparates den
besten Kaffee bereiten kann. — Dieser Kaffee zeichnet sich
sowohl durch seine Kraft, seinen reinen, angenehmen Ge-
schmack, aromatischen Geruch, als auch durch seine wohl-
thätige Wirkung auf die Gesundheit vor allen andern aus,
und ist deshalb um so mehr dem gewöhnlichen vorzuziehen.

Unterricht in dieser Methode ertheile ich in meiner Woh-
nung in den Vormittagsstunden von 9 — 11 und Nachmit-
tags von 2 — 4 Uhr für den Preis von 1 Thlr.; außer dem
Haufe aber 2 Thlr.; zu gleicher Zeit gebe ich eine gedruckte
Beschreibung dazu.

Alte Bremer und Hamburger Cigarren und billigere
Sorten die 100 Stück 10, 12, 13 Gr., und Perrosiere zu
15 und 16 Gr. empfiehlt E. Beutler, Ecke der Nicolaischule.

Herrnhuter Lichter mit Wachsdochten à Pfd. 5 Gr.,
und Seife à Pfd. 4 Gr. empfiehlt
E. Beutler, Ecke der Nicolaischule.

In Auerbachs Hofe, zweite Etage, dem schönen Leipziger vis à vis, werden alle Arten Damen- und Kinder-Kopfsputz fein, sauber und billig verfertigt.

Bestellungen auf Braun-Kohlen aus den Pattermann'schen Werken bei Kaufsig hat die Güte die Dalersche Weinhandlung, wie früher, anzunehmen. Der Preis ist pr. 24 Schffel 7 Tblr. frei ins Haus.

Als sehr zweckmäßige Weihnachtsgeschenke für Gatten, gegenseitig und Kinder, als auch für Diensthofen empfiehlt und verkauft: seidene Herren- und Damen-Regenschirme à Stück 4 bis 5½ Tblr. (diese zu 5½ Tblr. sind groß, sehr schön und ausgezeichnet dauerhafte Gestelle, wie im gewöhnlichen Handel selten noch vorkommen), baumwollene Regenschirme à 1½ bis 2 Tblr., dergl. mit Stahlgestelle 1½ bis 1¾ Tblr. und Auswahl von Kinderschirmen. Sämtliche Schirme sind elegant, modern, solid und ganz dauerhaft selbst gefertigt.

F. Mettau, Schirmfabrik,

Nicolaisstraße Nr. 36/532, 3. Etage, Quandts Hof gegenüber.

Dieselbst werden altmodische Gestelle zu Neumodischen umgearbeitet, woraus die Ausgezeichnetsten werden, Gebrauchte neu bezogen und Reparaturen jeder Art stets in 1 bis 2 Tagen accurat, dauerhaft und gewiß billigst gemacht. Beim Kauf neuer Schirme werden alte und auch bloße Gestelle mit angenommen.

Reinster präparirter Gersten-Kaffee

von enthülfter Gerste, welcher bis jetzt alle Fabrikate übertrifft, ist in Pfund- und halben Pfund-Packeten à 2 Gr. stets zu haben bei

H. W. Hache, Burgstraße Nr. 7/145.

Geräucherte pommer. Gänsebrüste,

Hamburger Rauchfleisch, frische Trüffel, italien. Maronen, frische Austern in Schalen und ausgestochen, frischen Astrach. und Hamburger Caviar, Kieler Sprossen, Speckpöcklinge, neue Lüneburger und pommer. Neunaugen, marinierten Aal empfiehlt zu möglichst billigen Preisen

J. A. Nürnberg, am Markte Nr. 2/386.

Frankfurter Würstchen, neue franz. Brunellen à Pfd. 6 Gr.

erhielt A. Haupt, Neumarkt Nr. 13/21.

Böhmische Fasane, pommer. ger. Gänsebrüste, Frankf. Würstchen, Hamburger Rindsjungen, echt westphäl. Schinken, Speckpöcklinge, ital. Maronen, neue franz. Katharinen-Pflaumen, Lüneburger, Rhein- und Elbinger Bricken, Bratharinge und neuen fließenden Caviar erhielt von vorzüglicher Qualität ganz frisch

Friedrich Schwennicke, im Salzgäßchen.

Verkauf. Kuh-Käse von ganz vorzüglicher Qualität liegen circa 200 Schock zu verkaufen, das Schock 14 Gr. 6 Pf., bereit: Nicolaisstraße im Rosenkranze.

Verkauf. Weißes Weizenmehl die richtige Mehl 7 Gr. verkauft J. G. Krause, Schuhmachergäßchen.

Verkauf. Den Scheffel unserer Schmiedekohle verkaufen wir, um damit zu räumen, für 10 Gr. 3 Pf.; bei Abnahme von mindestens 10 Scheffel würden wir jedoch den Scheffel mit 9 Gr. 3 Pf. berechnen.

H. Böhme & Comp., im Bahnhofe.

Billiger Verkauf. Eine Partie ausrangirter Modewaaren, als: Mouffelin de laine, Ball- und Zib-Kleider, Scharpes, Schürzen, Tücher, Cravaten, Mäntelstoffe, Westen u. m. a. empfiehlt zu herabgesetzten Preisen

Carl Mehner, Petersstraße Nr. 44/35.

Verkauf. Filz-Handschuhe werden billig verkauft: Neukirchhof Nr. 32.

Verkauf. Ein kleines Landgut, 2 Stunden von Leipzig entfernt, mit einigen Aekern Feld, und Vermietungen, die jährlich 80 Tblr. Reinertrag gewähren, ist sofort zu verkaufen. Käufer, nicht Unterhändler, belieben ihre Adressen unter Chiffre „v. K.“ auf der kleinen Windmühlengasse Nr. 7/865, 1 Treppe hoch, abzugeben.

Verkauf. Das Meublesmagazin von J. A. Truthe im Naundörfer Nr. 5 empfiehlt sich mit einer Auswahl solid gearbeiteter Meubles, so wie gut beschlagener Divans und Stühle, die wegen Mangel an Platz recht billig verkauft werden.

Verkauf. Ein vollständiges Kinder-Billard mit Queues und Bällen ist billig zu verkaufen im Gewölbe Nr. 3/391.

Zu verkaufen steht billig ein Verkaufstisch mit 13 Schubkästen, passend für einen Grühändler oder ähnliche Geschäfte, vor dem Grimma'schen Thore, Antonstraße Nr. 9 parterre.

Zu verkaufen sind 3 Stück Blechöfen: Johannisvorstadt, Webergasse Nr. 3.

Zu verkaufen gesucht wird ein Haus an einer lebhaften Straße — Preis 16 — 20,000 Tblr. — durch Adv. Gust. von Mücke, Brühl im Heilbrunnen.

Das Meubles-Magazin der vereinigten Tischlermeister

im Halle'schen Zwinger

empfehlen sich bestens zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste mit verschiedenen Dessins geschmackvoll gearbeiteter Meubles in allen Holzarten, die sich als Geschenk zu diesem Weihnachtsfeste eignen. Wir ersuchen das Publicum, welches obige Gegenstände zu kaufen beabsichtigt, uns zu beehren. Um einen schnellen Absatz zu bewirken, werden die Preise sehr billig gestellt.

Billige Weihnachts-Artikel.

Franz. Zib- und Jacquet-Roben, à 1½, 2, 2½ und 3 Tblr.
Mouffelin de laine-Roben, 18 Ellen 2, 2½, 2¾ u. 3 Tblr.
Desgleichen feinere, „ „ 3, 3½, 3¾ u. 4½ Tblr.
Kattun-Roben, 16 Ellen 1 Tblr. 8 Gr., 1 Tblr. 16 Gr. u. 2 Tblr.
br. Sanspareille, à Elle 4, 4½ und 6½ Gr.
„ carr. Merinos, à Elle 4 und 4½ Gr.
„ desgl. „ 2½ bis 3 Gr.
„ echte Gingham, à 21 Pf. bis 2½ Gr.
„ franz. Zib, à 2½, 2¾, 3, 3½ bis 5 Gr.
„ sächs. Zibets, à 12, 12½, 13 und 14 Gr.
„ gemusterte engl. Zibets, à 10, 10½ und 11 Gr.
„ und ½ br. sächs. Merinos, à 4½ und 5 Gr.
Echtfarbige Kattune, à 2, 2½, 2¾ und 3 Gr.
Winterwestenzeuge von 4½, 5, 5½, 6 und 8 Gr.
Taschentücher mit Figuren und schönen Mustern von 2½ bis 5 Gr.

Feine Piquee-Röcke à 20 Gr.

Wiener Umschlagetücher, neueste Muster à 2½, 3, 4, 5 und 6 Tblr.

½ und ½ große carr. Tücher, à 32, 36, 40 u. 44 Gr.
Auch in feinen Artikeln ist mein Lager vorzüglich sortirt.

Wilhelm Franke,

Grimma'sche Straße, Ecke der Universitätsstraße.

Um den noch kleinen Vorrath von Nützenquasten und Sturmbändern völlig zu räumen, verkaufe ich selbige zu herabgesetzten Preisen.

G. Ertler, Knopfmacher,
im Gewölbe, über Herrn Kederleins Keller.

Linirte Schreibebücher
für Kinder empfiehlt J. Bierlig, Reichsstr. Nr. 1/589.

Eine große Auswahl
moderner Beinkleider, Pantalons, Röcke, Fracks und Westen sind in feinen Stoffen und moderner Fagon stets vorrätig bei **Pancrätius Schmidt**, Schneidermeister, Grimm. Straße, Fürstenhaus Nr. 15.

Von Brief-, Wechsel-, Schreib- u. Zeichenmappen, Reiseportefeuilles etc., mit und ohne Verschluss, sowohl mit als ohne Stickereien, ist mein Lager aufs Beste assortirt, und empfehle solche zu billigsten Preisen.
J. Bierlig, Reichstraße Nr. 1/589.

Macintosh

in moderner Fagon sind so eben fertig geworden, und empfiehlt solche zu gefälliger Ansicht und Verkauf
Pancrätius Schmidt, Schneidermeister, Grimm. Straße, Fürstenhaus Nr. 15.

Auszu-leihen sind 500 Thlr. auf Landgrundstücke durch Notar Heinrich Wagner, Nicolaisstraße Nr. 37/533.

Gesucht werden 1100 Thlr. pr. Cour. gegen Cession einer ersten Hypothek und 4% Verzinsung durch Notar Heinrich Wagner, Nicolaisstraße Nr. 37/533.

Gesucht werden 130 Thaler und 280 Thaler. Näheres Kupfergäßchen Nr. 10 parterre.

Zu kaufen gesucht wird ein Stück unbebautes Land zu Anlegung eines Gärtchens. Näheres Ritterstraße Nr. 4, beim Hausmanne.

Zu kaufen oder zu miethen gesucht wird ein guter Flügel. Näheres ertheilt der Herr Oberkellner in der Stadt Berlin.

Gesucht wird eine in gutem Stande befindliche Gewölbetafel von circa 28 bis 30 Schubkasten. Wer selbige gefunden ist abzulassen, beliebe es im Schützenthore zu melden.

Gesucht wird zum 1. December ein Dienstmädchen, welches sich keiner Arbeit scheut, auch im Nähen nicht ungeschickt ist: Hainstraße Nr. 16, vorn heraus 3 Treppen.

Gesucht wird zum 1. December oder 1. Januar ein reinliches, ordnungsliebendes Dienstmädchen, das gut nähen und platten kann. Nur solche, die Zeugnisse ihres Wohlverhaltens und einer längern Dienstzeit bei einer Herrschaft beibringen können, haben sich zu melden Nicolaisstraße Nr. 5/753, 1 Treppe hoch.

Gesucht wird zum 1. December ein Mädchen, welches in der Küche nicht unerfahren ist und glaubwürdige Zeugnisse seines Betragens aufzuweisen hat: Klostersgasse Nr. 16/161, 3 Treppen.

Gesuch. Ein ordentliches Kindermädchen wird zu miethen gesucht und kann sogleich antreten: Raundörschen Nr. 11, erste Etage.

Gesucht wird zum 1. Januar ein ordnungsliebendes Mädchen als Jungemagd. Das Nähere Auerbachs Hof, Gewölbe Nr. 61.

Gesuch. Zum 1. December wird ein Dienstmädchen, welches mit Kindern gut umzugehen weiß, gesucht beim Kaufmann Moritz Richter, im Barsufgäßchen.

Gesucht wird zum 1. Decbr. ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen auf der kl. Fleischergasse Nr. 15, 2 Tr.

* Ein junger Mensch, welcher schon in einer Handlung conditionirt, von seinem Principale sehr empfohlen wird, sucht eine andere Stelle als Markthelfer. Gürtige Adressen bittet man unter A. H. poste restante Leipzig abzugeben.

Gesuch. Ein junger Mann, welcher seine Lehrzeit beendet hat und als sehr brauchbar empfohlen werden kann, wünscht zu seiner ferneren Ausbildung, wenn auch als Volontair, in einem hiesigen Engros-Geschäft, am Liebsten als Comptoirist, angestellt zu werden. Offerten unter der Chiffre A. Z. beliebe man poste restante zu adressiren.

Gesuch. Eine Predigerstochter im Erzgebirge sucht zu Weihnachten eine Stelle als Gesellschafterin oder als Wirthschafterin; auch würde sie gern die Beaufsichtigung von Kindern übernehmen, oder die Pflegerin einer älteren Dame sein. Eine gute Behandlung gut ihr mehr als ein hoher Gehalt. Bezügliche Offerten bittet man unter der Adresse M. G. poste restante Schwarzenberg abzugeben.

(Logisgesuch). Zu Weihnachten d. J. sucht ein junger, prompt zahlender Kaufmann in einer belebten Gegend der Stadt oder nach der Promenade heraus ein freundliches, gut meublirtes Zimmer nebst Schlafcabinet im Preise von 40—50 Thln. Adressen unter der Chiffre Z. Z. nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Zu miethen gesucht wird zu nächste Ostern entweder ein ganz kleines Haus, wo möglich mit Gärtchen, oder ein Parterre-Logis von 2 Stuben etc. und eins oben ebenfalls von wenigstens 2 Stuben und Zubehör. Beide Logis müssen sich jedoch in einem Hause befinden. Zu melden beim Hausmanne Dörrich, Ritterstr., D. Carl's Haus, Nr. 4.

Vermiethung. Königsplatz Nr. 14/880 sind 3 und 4 Treppen hoch Familienlogis zu vermieten. Das Nähere beim Hausmanne daselbst zu erfragen.

Vermiethung. Ein Haus in der innern Vorstadt, nahe an der Promenade, passend für einen Tischlermeister, Instrumentmacher, auch für andere Professionisten, welche viel Raum bedürfen, soll für 250 Thlr. pr. anno vermietet werden durch

das Nachweisungs-Comptoir, Reichstraße Nr. 27.

Vermiethung. Ein mittleres Familienlogis, 2 Treppen hoch, in der Nähe des Marktes, ist künftige Ostern zu vermieten. Das Nähere Barsufgäßchen Nr. 5/233, 1 Treppe hoch zu erfahren.

Vermiethung. Eine große freundlich gelegene Stube nebst Schlafgemach ist sehr billig zu vermieten und kann sogleich bezogen werden. Näheres darüber Burgstraße Nr. 21/139, 2 Treppen.

Vermiethung. Ein im besten wohnbaren Zustande befindliches Familienlogis von 7 Stuben und erforderlichen Zubehörungen, 2 Treppen hoch, in der Halle'schen Straße Nr. 6/464—65, kann von Ostern 1841 ab vermietet und übergeben werden. Näheres erhält man 1 Treppe hoch.

Vermiethung. Reichstraße Nr. 6/538, im Hofe 1 Treppe hoch sind 2 Stuben an ledige Herren zu vermieten.

Vermiethung. Ein großer Tabaksboden ist sogleich ganz billig zu vermieten. Näheres im Gewölbe Nr. 3/391.

Zu vermieten ist sogleich eine Stube ohne Meubles: Petersstraße Nr. 37/28, 4 Treppen.

Zu vermieten und zu Weihnachten zu beziehen sind 2 Familienlogis zu 30 und 20 Thlr.: vor dem äußersten Grimma'schen Thore, Antonstraße Nr. 12.

Zu vermieten ist eine kleine meßfreie meublirte Stube an ledige Herren: Grimma'sche Straße Nr. 6—9, 2 Tr.

Zu vermieten und zu Weihnachten zu beziehen ist eine helle Stube mit Kofen, Mittagstube und Aussicht in die Gärten, im Hofe parterre, an einen einzelnen Herrn oder Dame: Querstraße Nr. 21.

Zu vermieten ist ein kleines Familienlogis für 40 Thlr. jährlich: Neumarkt Nr. 13/21, und ist zu Weihnachten oder auch sogleich zu beziehen. Zu erfragen 2 Tr. hoch daselbst.

Zu vermieten sind 2 freundliche Schlafstellen an solide Herren, die eine sogleich und die andere zum 1. December, Halle'sche Straße Nr. 7, hinten im Hofe rechts 2 Treppen.

Zu vermieten ist sofort oder zu Weihnachten eine neu gemalte und neu meublirte Stube nebst Schlafkammer in Nr. 7/865, 1 Treppe hoch, auf der kleinen Windmühlengasse.

Zu vermieten ist von Ostern 1841 an ein Logis von drei Stuben nebst Kammern und Zubehör, welches sich vorzüglich auch zu einem Comptoir oder Waarenlager eignen würde, im Hofe des sub Nr. 345/7 in der Hainstraße gelegenen, zum blauen und goldenen Stern benannten Hause durch
D. Wilhelmi.

Zu vermieten steht ein Pianoforte bei
A. Bretschneider am Rausche Nr. 868.

Zu vermieten ist eine Etage von 5 Stuben in dem Grundstück Nr. 4/803 bei der Wasserkunst, und Nachricht zu erfahren in dem Grundstück Nr. 5/804, im ersten Stockwerk.

Zu vermieten ist sogleich oder zu Weihnachten an solide Herren von der Handlung oder Expedition eine geräumige, freundliche Stube nebst Schlafkammer, anständig meublirt, mit schöner Aussicht und nach der Promenade. Zu erfragen beim Hausmanne im Place de repos.

Zu vermieten ist in der Halle'schen Straße Nr. 3/468 ein kleines Logis, Stube und Kammer, 4 Treppen hoch vorn heraus. 1 Treppe daselbst zu erfragen.

Zu vermieten ist ein mittleres Familienlogis mit allem Zubehör: lange Straße Nr. 14.

Zu vermieten ist in der Marie am Neumarkt Nr. 42 im Hofe ein freundliches Logis von 5 Stuben nebst Kammern, Küche, Boden und Keller, und das Nähere daselbst beim Hausmanne zu erfragen.

Zu vermieten sind noch 3 gut eingerichtete Familienlogis mit allem Zubehör für den Preis von 50 Thlr., 40 Thlr., 24 Thlr., zu Weihnachten zu beziehen. Das Nähere Eisenbahnstraße Nr. 2 B, parterre.

* Verschiedene große elegante Familienlogis sind zu nächste Ostern 1841 zu vermieten durch das Nachweisungs-Comptoir, Reichstraße Nr. 27.

Offen sind für einen oder zwei ledige Herren in der Nicolaistraße Nr. 11, 2 Treppen rechts Schlafstellen.

Offen sind 2 Schlafstellen für ledige Herren neben dem großen Blumenberge in Nr. 309.

Mittwoch den 2. December a. c.

Abendunterhaltung der Gesellschaft Verein

im Hotel de Pologne.

Die Herren Mitglieder werden ersucht, ihre Billets, sowie auch für Gäste, bei Herrn Moriz Richter im Barfußgäßchen abzuholen.
Der Comité.

Morgen Donnerstag cammeradschaftliche Abendversammlung der Mitglieder des 2. Bataillons bei Herrn Stolpe.

* Die dritte Abendunterhaltung der 14. Compagnie findet Sonnabend den 28. im Saale des Herrn Stolpe statt. Eintrittskarten werden ausgegeben beim Zugführer Hrn. Mally, Preußergäßchen Nr. 9, 1 Treppe.
Der Comité.

Terpsichore. Morgen Donnerstag Gesellschaftstag im Peterschießgraben, wobei ein Cotillon von gegen 40 verschiedenen, meistens neuen Touren zur Aufführung kommen wird. Die geehrten Mitglieder werden gebeten, sich recht zahlreich einzufinden. Anfang präcis 8 Uhr.
Der Comité.

Terpsichore. Vor den Weihnachtsfeiertagen findet nur noch ein Kränzchen statt, und zwar nächsten Montag den 30. November. In dem von 7 Uhr beginnenden Concert kommt auf vieles Verlangen das deutsche Rheinlied sowie Capriciosa, großes Potpourri, mit zu Aufführung.
Der Comité.

Heute Mittwoch den 25. November starkbesetzte Concert: und Tanzmusik in Sannerts Tanzsalon.

Es ladet dazu ergebenst ein
Moriz Wend.

Heute Mittwoch den 25. November
Concert u. Tanz im Kaffeehause zu Krügers Bad.
Anfang 7 Uhr.
E. Föld.

Heute Gesellschaftstag im großen Ruchengarten.

Heute Mittwoch Gesellschaftstag in Stötteritz.
Schulze.

Heute Concert im Leipziger Waldschloßchen.

Grüne Schenke.

Zu heute, als dem Haupttage der Kirmes, ladet zu Tanz nach voller Musik, zu verschiedenen warmen und kalten Speisen und Getränken, sowie zu div. Kuchen in Portionen ergebenst ein
der Pächter.

Zur Kirmes in der grünen Schenke
heute Mittwoch ladet ein tanzliebendes Publicum zu zahlreichem Besuche ergebenst ein
das Musikchor von E. Friedel.

Heute Abend Schweinsknöchelchen.

Ergebenst
E. Janichen.

Einladung. Heute den 25. Nov. ladet zum Schlachtfeste ergebenst ein
G. Pöbler, Klostersgasse.

Einladung. Morgen den 26. Nov. ladet von früh 9 Uhr an zu Wellfleisch und Abends zu frischer Wurst ergebenst ein
F. Wittenbecher im schwarzen Bret.

Einladung. Heute den 25. Nov. ladet zum Schlachtfeste höflichst ein
Liebner im Kohlgarten, weißes Täubchen.

Einladung. Heute Abend zu Pöbelschweinsknöchelchen mit Klößen, Sauertraut und Meerrettig ladet ergebenst ein
J. G. Kising.

Einladung. Donnerstag den 26. Nov. ladet früh zu Wellfleisch und Abends zu frischer Wurst ergebenst ein
J. G. Seyffert, Preußergäßchen Nr. 8/22.

Einladung. Heute Abend Karpfen (poln.), Beefsteaks mit geschmorten Kartoffeln.
P. Went.

Einladung. Heute zu Schweinsknöchelchen mit Klößen und Meerrettig bei Heinicke in Reichels Garten.

Einladung. Heute Abend von 6 Uhr an giebt es polnischen Karpfen, Hasenbraten und andere Speisen. G. Wölbling, Petersstraße.

Einladung. Heute Mittwoch früh 9 Uhr laden zu Wellfleisch und Abends zu frischer Wurst und Wellsuppe höflichst ein Karl Bachmann, Hainstraße.

* Zu heute empfiehlt seinen geehrten Gästen nebst verschiedenen andern warmen Speisen Cotelettes mit Auerlei und Truthahn Einhorn, in den 3 Mühren.

* Omnibus- und Chaisen-Wagen zur Reise nach Raumburg, Weimar und Erfurt bei J. G. Werner, Hainstraße im Gasthause zum goldenen Hahn.

Verloren wurde ein hellbrauner Pinscherhund, weiblichen Geschlechts, mit einem Brandfleck auf dem Rücken. Er trägt ein messingenes Band mit dem Namen F. Wolff, zweimal versehen. Dem Ueberbringer eine anständige Belohnung. Abzugeben Gerbergasse Nr. 1112.

Verloren wurde den 23. d. M. eine silberne Schnupftabakdose. Der ehrliche Finder wird gebeten solche gegen eine angemessene Belohnung abzugeben bei Reibetanz, Katharinenstraße Nr. 363, 3. Etage.

Abhanden gekommen ist an der Briefannahme im hiesigen Posthause ein Buch: Münchhausen, von Immermann, 2r. Band. Man bittet, selbiges in der Linke'schen Leihbibliothek, Ritterstraße Nr. 14, gegen eine Belohnung abzugeben.

Zugelaufen ist ein weißes gelbgeflecktes großes Windspiel. Der sich legitimirende Eigenthümer kann es gegen Erstattung der Inertions- und Futterkosten wieder erhalten: Salzgäßchen Nr. 1, 2 Treppen.

Am vergangenen Sonntage ist in Eutrich bei Herrn Gräfe eine Verwechslung mit ein paar seidnen Regenschirmen vorgefallen. Selbige sind umzutauschen in der Stadt Braunschweig auf der Gerbergasse, beim Gastwirth Heiser.

* * * Diejenigen geehrten Herren und Damen, welche seit längerer Zeit Regenschirme bei mir geliehen, werden hierdurch nochmals höflichst ersucht, dieselben doch ja bald wieder abgeben zu lassen an den Besitzer des kleinen Kuchengartens.

Als Neuvermählte empfehlen sich nur auf diesem Wege Verwandten und Freunden

Leipzig, am 22. November 1840.

August Mann,
Dorothea Mann, geb. Reiche.

Thorzettel vom 24. November.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Sahthor. (23. Nov. Abends 10 Uhr.) Fr. Pastor Werner, von Babendorf, Hr. Hdlsm. Gutmann, Hr. Collecteur Wallerstein und Hr. Kaufm. Schmidt, von Dresden, Hr. Hdlsgd. Scholle, von Berlin, Hr. Partic. v. Wendtrotter, v. Prag, u. Hr. Gutsbes. Kietzjewski, a. Polen, unbest. Hr. Buchhdt. Hofmann, Hr. Kfm. Schulze, Hr. D. Ruppert u. Hr. Commis Schmelzer, v. hier, v. Dresden zurück. Hr. Kaufm. Manskopf-Behrendt, v. Frankfurt a. M., im Hotel de Baviere. Hr. Hdlsm. Kohlberg, v. Johndorf, im schw. Rade. Hr. Baron Künzeberg, v. München, pass. durch. Dem. Springer, v. hier, v. Bismarck zurück. Hr. Rittergutsbes. v. Jähnsen, v. Groß-Arnheim, im Hotel de Prusse. Hr. Assst. Wolf, v. Dresden, u. Hr. Hdlsgschiff. Lessig, v. Brotterode, unbest. Hr. Stud. Lucius, von hier, v. Dippoldiswalde zurück. Hr. Def. Pittschast, v. Alsa, in St. Dresden. Hr. Reg.-Rath Arzberger, v. Gotha, im Hotel de Baviere.

Halle'sches Thor. Die Berliner Post 17 Uhr. Mad. Scharpff, v. Spener, unbest. Hr. Kfm. Dresel, v. Seifenheim, und Hr. Cond. Pricelins, v. Halle, im Hotel de Baviere.

Frankfurter Thor. Hr. Kfm. Kränkel, v. Berlin, Hr. D. Bede v. Dingelstädt, und Hr. Hdlsm. Wasmann, von Meudt, unbest. Hr. Heiser, Militärarzt v. Brandenburg, im Adler. Hr. Kfm. Schrater, v. Raumburg, im Kranich. Hr. Reg.-Rath Weiß u. Dem. Stein, v. Merseburg, in St. Berlin u. Nr. 434. Die Hamburger reisende Post um 4 Uhr.

Hospitalthor. Die Waldheimer Journaliere um 15 Uhr. Die Chemnitzer Journaliere um 6 Uhr.

Dresdner Thor. Hr. Hdlsgschiff. Runneberg, von Nürnberg, im schw. Kreuze. Die Dresdner reisende Post.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Sahthor. (24. Nov. Vormittags 11 Uhr.) Hr. Inspector Blochmann, Hr. Restaurateur Bodehorn, Hr. Schneidermeister Kölle, Hr. Zuckerdereibsel. Calberta, Hr. Kfm. Kokenbusch, Mad. Schmelzer u. Hr. Uhrenfabr. Dotter, v. Dresden, Hr. Kfm. Waltherr, v. Magdeburg, Hr. Insp. Stricker, v. Braunsdorf, Hr. Maler Brett, a. Engelland, Hr. Def. Diekmann, v. Steina, Hr. Collect. Rail, v. Müschchen, u. Hr. Maler Decke, v. Magdeburg, unbest. Hr. Commis Weisbach u. Hr. Kfm. Birth, v. hier, v. Dresden zurück. Hr. Gutsbes. Rablensbed, v. Hohenstein, u. Hr. Geh. Finanz-Rath v. Ehrenstein, v. Dresden, im Hotel de Baviere.

Halle'sches Thor. Dem. Walz, v. Remberg, bei Lohmann.

Frankfurter Thor. Auf der Merseburger Post um 9 Uhr: Hr. Def. Küttich, v. Halle, unbestimmt.

Zeitzer Thor. Hr. Goldarb. Gräfenstein, v. Zeitz, unbestimmt.
Hospitalthor. Auf der Nürnberger Diligence um 7 Uhr: Dem. Spitzeder u. Mad. Majober, Schauspielerinnen, v. München, v. d. Auf der Annaberger Post 18 Uhr: Hr. Kfm. Fiedler u. Föwe, v. Chemnitz, unbest. u. in Nr. 216, Mad. Edert u. Hr. Stud. Ludwig, v. hier, v. Chemnitz zurück, u. Hr. Kfm. Geisler, v. Annaberg, im Hotel de Russie. Auf der Nürnberger Giltpost 18 Uhr: Hr. Superint. Grimm, v. Neustirchen, Hr. Gutsbes. Kolle, v. Miesau, u. Mad. Berners, von Delsdorf, in St. Rom, Hr. Wollhändler Kessler, von Reichenbach, in den 3 Königen, u. Hr. Partic. Röser, v. Berlin, unbest. Auf der Grimma'schen Journaliere 10 Uhr: Hr. Stad. Rößler und Frischke und Mad. Kurth, v. Grimma zurück, u. Hr. Kfm. Möllnitz, v. Merseburg, pass. durch.

Dresdner Thor. Die Eilenburger Diligence. Hr. Kfm. Degenfeld u. Hr. Justizcommiff. Hante, v. Eilenburg, im Hotel de Baviere.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Halle'sches Thor. Hr. Hdlsm. Cohn, von Zeitz, in Nr. 317.
Hospitalthor. Hr. Tuchfabr. Oberländer, von Werbau, in der hohen Lillie. Auf der Altenburger Journaliere um 11 Uhr: Hr. Pastor Steinbrück, v. Gula, Mad. Jacobi, v. J. Frisch, u. Fr. v. Döring, v. Grimma, unbestimmt.

Zeitzer Thor. Hr. Pastor Ramshorn, von Ruppertsdorf, in den 3 Rosen. Hr. Lieut. Ramshorn, v. Mainz, pass. durch. Auf der Gerace Journaliere um 1 Uhr: Hr. Herrmann u. Hr. Schneider, v. hier, v. Gera u. Zeitz zurück, u. Hr. Kfm. Behndorf, v. Grimma, unbestimmt.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Halle'sches Thor. Auf der Berliner Giltpost 13 Uhr: Hr. Hdlsgschiff. Fackl, v. hier, v. Frankfurt a. d. O. zurück, Hr. Kfm. Selbis, v. Berlin, pass. durch. Hr. Kammerger.-Rath v. Bälrow u. Kfm. Ruben, v. Berlin, und Hr. Posthalter Nagelin, von Kaiserstuhl, unbest., Hr. Partic. Pearson u. Novelli, v. London, Hr. Organist Garcia und Hr. Kfm. Kersten, v. Berlin, im Hotel de Baviere.

Frankfurter Thor. Auf der Frankfurter Giltpost 13 Uhr: Hr. Pächter Schäfer, v. Audorf, u. Dem. Grün, v. Paderborn, unbest., u. Hr. Hdlsgschiff. Schmidt, v. Montjole, im Hotel de Baviere.

Hospitalthor. Fr. v. Götz, v. Golditz, im deutschen Hause.

Dresdner Thor. Hr. Rittergutsbes. Haase, v. Polenz, im Hotel de Baviere.

Druck und Verlag von G. Holz.